

Veranstaltungsort

Achtung, der Kongress findet an den einzelnen Tagen an folgenden unterschiedlichen Veranstaltungsorten statt:

Donnerstag, 18. Mai 2023

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
 Klinik für Gynäkologie
 Hörsaal Frauenklinik W 30
 Martinistraße 52
 20251 Hamburg

Freitag, 19. Mai 2023 / Samstag, 20. Mai 2023

Universität Hamburg
 Fakultät Wirtschaftswissenschaften
 Von-Melle-Park 5
 20146 Hamburg



Teilnahmegebühren

	Gesamtkongress			Tageskarte Fr./Sa.
	bis 31.3.23	bis 14.5.23	vor Ort	
ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen	330,-	350,-	370,-	180,-
ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen (Mitglieder DGPF, ÖGPGG, SAPGG)	290,-	310,-	320,-	160,-
Hebammen, PhysiotherapeutInnen, Krankenschwestern, in Erziehungsurlaub, Arbeitslose	170,-	190,-	200,-	100,-
Hebammen, Physiotherap., Krankenschwestern, in Erziehungsurlaub, Arbeitslose (Mitglieder DGPF, ÖGPGG, SAPGG)	130,-	150,-	160,-	80,-
StudentInnen (im Vollzeitstudium)	50,-	60,-	70,-	30,-

Schmerz und Vorurteil

Hamburg • 18.-20. Mai 2023



52. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für
 Psychosomatische Frauenheilkunde
 und Geburtshilfe

Rahmenprogramm: Gesellschaftsabend: 60,- €

Hafentörn: 20,- €

Fortbildungspunkte

Unser Kongress wurde von der Ärztekammer Hamburg mit insgesamt 19 Punkten zertifiziert: Donnerstag, 18. Mai 2023: 1 Punkt / Freitag, 19. Mai 2023: 8 Punkte / Samstag, 20. Mai 2023: 10 Punkte.

Anmeldung www.dgpf-kongress.de/anmeldung/



Schmerz quält den Leib,
Die Seele martern Leiden.
Was trägt sich schwerer – Schmerzen oder Leiden?
Ich kann mich immer noch nicht entscheiden:
Ich werde täglich heimgesucht von beiden

Mascha Kaléko
(1907-1975)

Liebe KongressteilnehmerInnen,

Schmerz ist Übel, Preis UND unverzichtbarer Teil gelingenden Lebens. „Kein Schmerz“- und „Nur Schmerz“ hingegen sind schwer mit dem Leben vereinbar. Selbst die Liebe können wir ohne Schmerz kaum denken. Schmerz fühlt sich ähnlich an, ob körperlich, seelisch oder sozial verursacht. Schmerz ist ein Phänomen, das wir nur holistisch betrachten können.

Dieses Thema hat uns fasziniert, je mehr wir uns während der Tagungsvorbereitung damit beschäftigt und auseinandergesetzt haben.

Unser Kongress „Schmerz und Vorurteil“ versucht sich an einer Gesamtschau:
Leben – Leiden – Klären – Handeln.

Das Thema ist groß. Gut möglich, dass Sie wichtige Aspekte vermissen werden.

Aus allen uns denkbaren Richtungen hoffen wir zum Kern vorzudringen und dort vielleicht ein wenig Horizonterweiterung, Sinn, Salutogenese, vielleicht sogar Befreiung zu finden.

Befreien Sie sich also zuerst von der Vorstellung, dass dies ein traurig- depressiver Kongress wird. Nein es wird ein intensiver, inspirierender, liebevoller, ja sogar fröhlicher Kongress – da sind wir uns sicher.

Herzlich Willkommen!



Dr. med. Wolf Lütje
Präsident der DGPFPG
Kongresspräsident



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

zu den großen Aufgaben der Medizin gehört die Versorgung und Begleitung von Patientinnen und Patienten, die an starken Schmerzen leiden. Auch in unserem Fach der Gynäkologie und Geburtshilfe ist die Versorgung von Patientinnen mit starken und stärksten Schmerzen sowie mit chronischem Schmerzsyndrom eine große Herausforderung. Die Bandbreite reicht von Tumorschmerzen, über menstruationsassoziierte Schmerzen bis hin zu Schmerzen unter der Geburt. Schmerzen haben immer eine biologische, eine psychische und eine soziale Dimension. Im Rahmen der Diagnostik sind diese Aspekte zu gewichten und in ein umfassendes Diagnostik- und Versorgungskonzept zu integrieren.

Die Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. (DGPFPG) hat ihre 52. Jahrestagung unter das Motto „Schmerz und Vorurteil“ gestellt und legt den Fokus auf den psychologischen und psychosomatischen Aspekt chronischer Schmerzen. Schmerz als Lebenserfahrung in allen Dimensionen wird mit den wissenschaftlichen Vorträgen beleuchtet. Neue Erkenntnisse aus der praktischen und psychosomatischen Schmerztherapie und zum Zusammenwirken der beiden Komponenten werden vermittelt. Multimodale Konzepte stehen dabei im Vordergrund.

Die DGPFPG setzt sich für die Verbesserung der Versorgung und Bedarfsplanung, für die Qualitätssicherung der Fort- und Weiterbildung psychotherapeutisch tätiger Ärztinnen und Ärzte in der Gynäkologie und Geburtshilfe, für fundierte Kenntnisse in der Schmerzpsychotherapie und Psychosomatik ein. Diese Anliegen haben die volle Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung der DGPFPG können sich auf einen spannenden Mix aus fachlichem Austausch, Networking und anregenden Diskussionen freuen. Im Namen der DGGG wünsche ich Ihnen erfolgreiche und inspirierende Tage in Hamburg.

Ihre

Prof. Dr. Barbara Schmalfeldt
Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG)

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V.

Kongresspräsident

Dr. med. Wolf Lütje, Hamburg

Wissenschaftliche Vorbereitungsgruppe



Viresha Bloemeke,
Hamburg



Dr. med. Johanna Höink,
Hamburg



Dr. med. Thea Kimmich-Laux †,
Hamburg



Dr. med. Wolf Lütje
Hamburg



Dr. med. Claudia
Schumann-Doermer
Northeim



Sebastian Warda,
Hamburg

Kongressorganisation

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. -
Geschäftsstelle • Tzschimmerstraße 30 • 01309 Dresden

Telefon: 0351 8975933 • E-Mail: info@dgpfg.de

Kongresshomepage

www.dgpfg-kongress.de

Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und
Geburtshilfe e.V. • Tzschimmerstraße 30 • 01309 Dresden

Alle Angaben entsprechen dem Stand vom 15.03.2023 - **Änderungen vorbehalten!**

Donnerstag, 18. Mai 2023

19.00 - 20.00	Festvortrag: Schmerz, Gefahr und Freude der Geburt in der Literatur	UKE, Hörsaal W 30
20.00	Get together	UKE, Hörsaal W 30

19.00 - 20.00 Uhr

Festvortrag Hörsaal Frauenklinik W 30 des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

Schmerz, Gefahr und Freude der Geburt in der Literatur

Annemarie Stoltenberg, Hamburg

In vielen Romanen der Weltliteratur werden Geburten beschrieben. Leichte und schwere, schmerzhaft oder überraschend einfache Geburten. Frauen und natürlich auch oft Männer erzählen von dieser existenziellen, nicht selten lebensbedrohlichen Erfahrung. Bei der norwegischen Nobelpreisträgerin Sigrid Undset etwa schwebt ihre Romanheldin Kristin Lavranstochter, die im Mittelalter lebt, bei ihrer ersten, mehrere Tage dauernden Entbindung in Lebensgefahr. Betreut wird sie von weisen Frauen, die sie unterstützen. In modernen Romanen sind meist Väter anwesend und Schmerzmittel unserer Zeit nehmen der Geburt etwas von ihrer Heftigkeit. In ihrem Vortrag zum Thema „Geburten in der Literatur“ wandert Annemarie Stoltenberg durch einige Romane der Literaturgeschichte, um zu erkunden, ob literarische Zeugnisse Geheimnisse über die Geburt in sich bergen.

Annemarie Stoltenberg ist 1957 geboren, hat Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaften in Hamburg studiert. 1982 hat sie begonnen, als freie Mitarbeiterin für den NDR zu arbeiten, hat hauptsächlich über Literatur für den Hörfunk, Zeitungen und Zeitschriften geschrieben, Bücher veröffentlicht und war als Fernsehreporterin unterwegs. Sie hat ein Buch zu den Literaturkritiken von Kurt Tucholsky, eines über „Die Magie des Lesens“ und „Vom Glück, Großeltern zu sein“ veröffentlicht. Mit ihren Buchvorstellungen ist sie jeweils im Frühjahr und Herbst seit vielen Jahren unterwegs.

20.00 Uhr

Get together Hörsaal Frauenklinik W 30 des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

siehe auch Seite 13

Freitag, 19. Mai 2023

09.45 - 10.15	Hörsaal A Eröffnung, Begrüßung, Prolog			
10.15 - 11.45	Hörsaal A Hauptvorträge 1			
11.45 - 12.15	Kaffeepause			
12.15 - 13.45	Hörsaal A Symposium Vorurteil, Schmerz, Lust – Aspekte der Sexualforschung	Hörsaal B Workshop 1 Praktische Schmerztherapie	Raum 79 Workshop 2 „Und was mache ich jetzt damit?“ - 1	Räume lt. ind. Inf. Gruppenarbeiten Teil A
13.45 - 15.00	Hörsaal B Interdisz. Forum	Raum 79 Junges Forum	Mittagspause	
15.00 - 16.30	Hörsaal A Podiumsdisk. 1 Verbunden durch Erfahrungen	Hörsaal B Workshop 4 Psychoanalytische Filminterpretation	Raum 79 Workshop 3 Die liebevoll begleitete Abtreibung	Räume lt. ind. Inf. Gruppenarbeiten Teil B
16.30 - 17.00	Kaffeepause			
17.00 - 18.30	Hörsaal A Mitglieder- versammlung der DGPPF			
20.00	Restaurant Parlament, Rathauskeller Gesellschaftsabend			

09.45 - 10.15 Uhr

Hörsaal A

Eröffnung / Begrüßung / Prolog
Wolf Lütje, Hamburg

10.15 - 11.45 Uhr

Hörsaal A

Hauptvorträge 1

Vorsitz: Martina Rauchfuß, Berlin; Andrea Hocke, Bonn

„Weh spricht: Vergeh!“ – Annäherungen an den Schmerz aus philosophischer und medizinischer Perspektive!
Claudia Bozzaro, Kiel

Schmerz im kulturellen Kontext
Heinz-Peter Schmiedebach, Hamburg

Lost in science and in love with details – warum Mechanismen-orientierte “broken car“-Konzepte der Chronifizierung von Schmerzen kaum Einhalt gebieten können
Michael A. Überall, Nürnberg

11.45 - 12.15 Uhr

Kaffeepause

12.15 - 13.45 Uhr

Hörsaal A

Symposium

Vorurteil, Schmerz, Lust – Aspekte der Sexualforschung
(Symposium der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung)

Vorsitz: Annika Flöter, Hamburg

Sexarbeit während der Pandemie – Psychische Belastung und Bewältigungsstrategien
Johanna Schröder, Hamburg

Sexualität und Borderline
Sarah Biedermann, Hamburg

Workshop 1

Hörsaal B

Praktische Schmerztherapie

Leitung: Iris-Carola Eichler, Hamburg

Abstract Seite 9

Workshop 2

Raum 79

„Und was mache ich jetzt damit?“ - 1

Leitung: Claudia Schumann-Doermer, Northeim

Abstract Seite 9

Gruppenarbeit, Teil A

Räume lt. Ausschilderung

Gruppe 1: Mit Meditation Schmerzen lösen

Leitung: *Marie Mannschatz, Wulfsdorf*

Abstract Seite 8

Gruppe 2: Zapchen /zap-tschén/ – Die heilsame Weisheit des Körpers entdecken – ein Weg der Selbstfürsorge zum „Wohsein trotz allem“

Leitung: *Viresha J. Bloemeke, Hamburg (Zapchen-Lehrerin, HP-Psychotherapie (Körper- und Traumatherapeutin), Hebamme)*

Abstract Seite 8

Gruppe 3: Kreative Schreibtherapie im medizinischen Kontext

Leitung: *Julia Schwerdtfeger, Hannover*

Abstract Seite 8

13.45 - 15.00 Uhr

Mittagspause

14.00 Uhr - 14.45 Uhr

Interdisziplinäres Forum

Hörsaal B

Interprofessionelle Zusammenarbeit zur Gesundheitsförderung der Frau

Leitung: *Andrea Hocke, Bonn; Annekathrin Bergner, Berlin; Christiane Rothe, Wörth; Jana Maeffert, Berlin*

Abstract Seite 11

Junges Forum

Raum 79

Umgang im klinischen Alltag mit Schmerz –

Was macht der Schmerz mit der Patientin und was macht die Patientin mit uns?

Leitung: *Anne Marshall, Heidelberg; Stephanie Wallwiener, Heidelberg; Susanne Ditz, Heidelberg*

Abstract Seite 11

15.00 - 16.30 Uhr

Podiumsdiskussion 1

Hörsaal A

Verbunden durch Erfahrungen – Verständnis finden und Probleme bewältigen: Die Kraft von Selbsthilfe-Gruppen bei chronischen Schmerzen

Moderation: *Ute Sonntag, Hannover*

Auf dem Podium: *Heike Rathmann, Deutsche Schmerzliga; Anna-Lieka Gneiser, Endometriose-SHG Hamburg; Herta Kühn, Lichen Sclerosus Deutschland e.V., Untergruppe Vulvodynie*

Abstract Seite 12

Workshop 3

Raum 79

Die liebevoll begleitete Abtreibung

Leitung: *Jana Maeffert, Berlin*

Abstract Seite 9

Workshop 4

Hörsaal B

Psychoanalytische Filminterpretation –

Misery, 1990 (USA, R: Rob Reiner, D: James Caan, Kathy Bates)

Leitung: *Vivian Pramataroff-Hamburger, München*

Abstract Seite 9

Gruppenarbeit, Teil B

Räume lt. Ausschilderung

16.30 - 17.00 Uhr

Kaffeepause

17.00 - 18.30 Uhr

Hörsaal A

Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V.

20.00 Uhr

Restaurant Parlament, Rathauskeller

Gesellschaftsabend

siehe auch Seite 13

Samstag, 20. Mai 2023

8.00 - 9.00	Hörsaal A Frühvorlesung Leitlinie Chronischer Unterbauchschmerz			
9.15 - 10.45	Hörsaal A Hauptvorträge 2			
10.45 - 11.15	Kaffeepause			
11.15 - 12.45	Hörsaal A Workshop 5 Schmerztherapie bei Neugeborenen	Hörsaal B Workshop 6 Dyspareunie	Raum 79 Workshop 7 „Und was mache ich jetzt damit?“ - 2	Räume lt. ind. Inf. Gruppenarbeiten Teil C
12.45 - 14.00	Mensa Fotoausstellung – Ausstellungszeit mit der Fotografin		Mittagspause	
14.00 - 15.30	Hörsaal A Podiumsdisk. 2 Der Schmerz des unerfüllten Kinderwunsches	Hörsaal B Workshop 8 Vulvodynie - ein Symptom unserer Zeit?	Raum 79 Kurzvorträge	
15.30 - 16.00	Kaffeepause			
16.00 - 17.30	Hörsaal A ISPOG Symposium - a Multicultural Approach on Women Pain.	Raum B Workshop 10 „Es tut mir weh“ - Physiotherapie	Raum 79 Workshop 9 Sich Schmerzen zufügen: Die Borderline-Patientin in der gynäk. und geburts-hilflichen Praxis	Räume lt. ind. Inf. Gruppenarbeiten Teil D
17.30 - 18.00	Abschied Hörsaal A			

08.00 - 09.00 Uhr

Frühvorlesung

Hörsaal A

Leitlinie „Chronischer Unterbauchschmerz der Frau“

Friederike Siedentopf, Berlin

09.15 Uhr - 10.45 Uhr

Hauptvorträge 2

Hörsaal A

Vorsitz: Mechthild Neises, Aachen; Ekkehard Schleißner, Jena

Scheiden tut weh –

Abschiedsschmerz und Bewältigungskonzepte (nicht nur am Lebensende)

Andrea Petermann-Meyer, Aachen

Bio-psycho-soziale Therapie stressbedingter Schmerzstörungen

Ulrich T. Egle, Zürich, Schweiz

Geburtsschmerz – Drei Sichtweisen

Viresha J. Bloemeke, Hamburg; Wolf Lütje, Hamburg; Kristin Graf, Kleinmachnow

10.45 - 11.15 Uhr

Kaffeepause

11.15 - 12.45 Uhr

Workshop 5

Hörsaal A

Schmerztherapie bei Neugeborenen

Leitung: Susanne Schmidtke, Hamburg

Abstract Seite 10

Workshop 6

Hörsaal B

Dyspareunie - wenn die Liebe schmerzt: Körperliche, psychische und partnerschaftliche Ursachen erkennen und gemeinsam behandeln – Möglichkeiten von Sexualberatung und Sexualtherapie für die Praxis

Leitung: Ruth Gnirss, Kassel

Abstract Seite 10

Workshop 7

Raum 79

„Und was mache ich jetzt damit?“ - 2

Leitung: Claudia Schumann-Doermer, Northeim

Abstract siehe Workshop 2, Seite 9

Gruppenarbeit, Teil C

Räume lt. Ausschilderung

12.45 - 14.00 Uhr

Mittagspause

13.00 Uhr

Ausstellungsführung

siehe auch Seite 12

Mensa „Blattwerk“

14.00 - 15.30 Uhr

Podiumsdiskussion 2

Der Schmerz des unerfüllten Kinderwunschs – Chancen und Grenzen der medizinischen Behandlung

Moderation: *Claudia Schumann-Doermer, Northeim*

Auf dem Podium: *Petra Thorn, Mörfelden; Julka Weblus, Berlin; Silke Koppermann, Hamburg*

Abstract Seite 12

Hörsaal A

Kurzvorträge

Raum 79

Workshop 8

Vulvodynie – ein Symptom unserer Zeit?

Leitung: *Sophia Holthausen-Markou, Hannover; Markus Valk, Wesel*

Abstract Seite 10

Hörsaal B

15.30 - 16.00 Uhr

Kaffeepause

16.00 - 17.30 Uhr

Hörsaal A

ISPOG-Symposium (International Society of Psychosomatic Obstetrics and Gynaecology) – a Multicultural Approach on Women Pain.

(in English)

Vorsitz: *Mechthild Neises-Rudolf, Aachen*

Coping with pain from endometriosis

Chul-Min Lee, Goyank, South Korea

Coping with the pain, mind and body connection

Vesna Gall, Croatia

Understanding chronic pain and its multimodal concepts

Jeroen Dijkstra, Zwolle, Netherlands

Ethics and Pain

Barbara Maier, Vienna, Austria

Workshop 9

Raum 79

Sich Schmerzen zufügen:

Die Borderline-Patientin in der gynäkologischen und geburtshilflichen Praxis

Leitung: *Annekathrin Bergner, Berlin*

Abstract Seite 11

Workshop 10

Hörsaal B

„Es tut mir weh“ ist der Appell der Patientin –

Wie kann Physiotherapie zur Behandlung von Beckenschmerzen beitragen?

Leitung: *Christiane Rothe, Wörth; Agnes Wand, Berlin*

Abstract Seite 11

17.30 - 18.00 Uhr

Hörsaal A

Abschied

Samstag, 20. Mai 2023

08.45 - 10.15

Hafentörn

Anleger Kajen, Nähe U-Baumwall

siehe auch Seite 13

Gruppe 1**Mit Meditation Schmerzen lösen**

Leitung: *Marie Mannschatz, Wulfsdorf*

Schmerzen sind für jeden Menschen eine Herausforderung. Die meisten denken, Schmerz sei identisch mit Leiden. Viele erleben ihn auch als Strafe. Doch Schmerz muss nicht Leid bedeuten. Das achtsame Wahrnehmen des Schmerzes in der Meditation hilft uns, Zusammenhänge zu erkennen zwischen der Intensität der Schmerzerfahrung und der eigenen Einstellung zum Schmerz. Meditation verlangt, nicht wegzulaufen und die Begegnung mit dem Schmerz zu wagen. Wir erkennen die sich ständig wandelnde Natur des Schmerzes und fühlen uns dem Schmerz dann weniger ausgeliefert. Durch eine mitfühlende Haltung können wir eine neue Beziehung zum eigenen Leid entwickeln.

Neben Kurzvorträgen gibt es geleitete Meditationsübungen, Zweier- und Gruppen-Gespräche und Zeiten der Stille.

Gruppe 2**Zapchen /zap-tschén/ – Die heilsame Weisheit des Körpers entdecken – ein Weg der Selbstfürsorge zum „Wohlsein trotz allem“**

Leitung: *Viresha J. Bloemeke, Hamburg (Zapchen-Lehrerin, HP-Psychotherapie (Körper- und Traumatherapeutin), Hebamme)*

Zielgruppe: Fachleute, die in der Begleitung von belasteten Menschen tätig sind

Die Gruppe wird dem „Wohlsein trotz allem“ gewidmet sein. In 4 Etappen mit spielerischen Übungen, Visualisation und Achtsamkeit für Körper, Energie und Geist entdecken wir mit Zapchen einen Weg der Selbstfürsorge, der Begleitenden und Betroffenen in Krisen und herausfordernden Lebensphasen, nach traumatischen Erfahrungen und chronischen Belastungen Handlungsspielraum gibt und mehr Lebensfreude weckt!

Bewegung in Verbindung mit Stimme, Atem und Achtsamkeit bringt tiefe innere Pulsation zum Schwingen und stärkt Raumgefühl und Präsenz. Auch in der Geburtsvor- und Nachbereitung bewährt.

Inhalt:

- Basis-Übungen des Zapchen (spielerisch leichte Bewegung)
- Atem und Töne als heilsame Selbstregulation
- Achtsamkeit für unsere Intelligenz als Körper
- Visualisation von stärkenden Unterstützungsqualitäten
- Lenkung unserer Energie beim Begegnen oder Abgrenzen
- Nickerchen nach aktivem Bewegen, wodurch sich das Wohlsein „verkörpern“ kann.

Erfahrungen, die den geschäftigen Geist aus seinen „Geschichten“ holt und zu mehr Weite in der Gegenwart führt.

Gruppe 3**Kreative Schreibtherapie im medizinischen Kontext**

Leitung: *Julia Schwerdtfeger, Hannover*

Die kreative Schreibtherapie ist eine ressourcenorientierte und resilienzfördernde Methode für Menschen in und nach belastenden Lebenssituationen wie schweren Erkrankungen, privaten oder beruflichen Konflikten oder anderen Schicksalsschlägen. Gezielte Schreibimpulse können dazu beitragen, Sorgen und Ängste besser zu bewältigen und konstruktiv mit den individuellen Herausforderungen umzugehen. Mit geschriebenen Worten lassen sich Bilder erschaffen, die auf unsere innere Welt wirken und die persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten erweitern.

Nach einer Einführung in die Grundlagen der Schreibtherapie können Sie anhand von konkreten Schreibübungen die unterschiedlichen Aspekte dieser facettenreichen kreativen Therapiemethode in der Gruppenarbeit kennenlernen.

Darüber hinaus möchte ich Ihnen einen Überblick über die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten der Schreibtherapie geben (z.B. Krebserkrankungen, Trauerbegleitung, Risikoschwangerschaften, Burn out-Syndrom, Gesundheitsprophylaxe) und zur schreibtherapeutischen Arbeit mit Patientinnen im beruflichen Alltag anregen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Freitag, 19. Mai 2023, 12.15 - 13.45 Uhr

Workshop 1

Hörsaal B

Praktische SchmerztherapieLeitung: *Iris-Carola Eichler, Hamburg*

Chronischer Unterbauchschmerz der Frau stellt eine Herausforderung für die Behandler:innen sowie eine sehr belastende Situation für die betroffenen Patientinnen dar.

Das Erscheinungsbild sowie die Ursachen des Unterbauchschmerzes können sehr unterschiedlich sein. Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit der einzelnen Fachdisziplinen ist essenziell.

Begleitend können psychosoziale Aspekte das Schmerzerleben verstärken und Chronifizierungsprozesse begünstigen.

Mittlerweile wird davon ausgegangen, dass circa 12% der Frauen an chronischen Unterbauchschmerzen leiden. (Beutel et al. 2005). Insbesondere jüngere Frauen unter dem 40. Lebensjahr scheinen hiervon vermehrt betroffen zu sein.

Im Rahmen dieses Workshops wird eine Übersicht der multimodalen schmerztherapeutischen Aspekte erläutert.

Anhand von Fallbeispielen werden die unterschiedlichen schmerztherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten, medikamentöse sowie nicht-medikamentöse Behandlungsoptionen, wie z.B. Akupunktur, von Patientinnen mit chronischen Unterbauchschmerzen demonstriert.

Eine multimodale Schmerztherapie ist bei chronischen Schmerzen dringend notwendig, um das körperliche und psychische Befinden der Patientinnen zu verbessern.

Quelle: AWMF-Register Nr. 016/001 Klasse: S2k: Chronischer Unterbauchschmerz

Workshop 2

Raum 79

„Und was mache ich jetzt damit?“ - 1Leitung: *Claudia Schumann-Doermer, Northeim*

„Schmerz“ ist ein großes Thema, mit ungeheuer vielen Aspekten. Es berührt uns alle, privat wie beruflich. In der Vorbereitungsgruppe haben wir im Vorfeld der Tagung erlebt: Der persönliche Austausch und die Diskussionen dazu waren beunruhigend und bereichernd zugleich. Diese Erfahrung war der Anstoß, ein Gruppen-Format wieder aufzunehmen, das in früheren DGPF-G-Tagungen viel Anklang fand. Denn manch Gehörtes macht so nachdenklich, dass ein unmittelbares Besprechen sortieren hilft.

Der Workshop, jeweils im Anschluss an die Hauptvorträge, bietet die Chance, die Anregungen und Anstöße zu vertiefen: Was nehme ich mit für mich persönlich, für meine weitere Arbeit? Was kann/will ich umsetzen? Wo sind offene Fragen? Was sind meine Erfahrungen, was kann ich ergänzen? Wie sehen es die anderen?

Eingeladen sind alle Fachdisziplinen, beteiligen können sich Studierende ebenso wie Berufstätige und Pensionär:innen.

Ich hoffe auf einen lebhaften Diskurs!

Freitag, 19. Mai 2023, 15.00 - 16.30 Uhr

Workshop 3

Raum 79

Die liebevoll begleitete AbtreibungLeitung: *Jana Maeffert, Berlin*

Schwangerschaftsabbrüche sind nach wie vor stigmatisiert. Das legale Konstrukt in Deutschland lautet: verboten, aber geduldet. Dies spiegelt sich auch in der gesellschaftlichen Bewertung wider und erschwert für ungewollt Schwangere den Zugang zu den unterschiedlichen Methoden und einen selbstbestimmten Ablauf. Dieser Workshop gibt einen kurzen Überblick über den „State of the art“ der schonenden instrumentellen und medikamentösen Schwangerschaftsbeendigung und einer adäquaten Schmerztherapie. Hierbei steht die Schwangere im Mittelpunkt: Was braucht sie an Beratung und Begleitung? Welche Methode mit welcher Analgesie ist geeignet? Was können wir als Ärzt*innen tun, damit eine Abtreibung als eine gute Erfahrung in einer ungewollten Situation erlebt wird?

Workshop 4

Hörsaal B

Psychoanalytische Filminterpretation –**Misery, 1990 (USA, R: Rob Reiner, D: James Caan, Kathy Bates)**Leitung: *Vivian Pramataroff-Hamburger, München*

Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Stephen King erzählt der Film eine dramatische Geschichte von Faszination und Macht, Abhängigkeit und böser Liebe. Die Krankenschwester Annie Wilkes rettet den bekannten Autor Paul Sheldon nach einem Autounfall und pflegt ihn bei sich zu Hause. Sie ist sein Fan Number One. Bald stellt sich heraus, dass Annie ihn nicht freilassen will. Wir sind mit ihrer (und unserer) Obsession für Idole konfrontiert, wie auch mit der Auslieferung des Autors, der seinem Publikum alles geben soll, was es von ihm erwartet. Der „Tod des Autors“ wird hier künstlerisch als Kammerstücks zugespitzt auf die existenzielle Frage, wie man die Liebe seines Publikums überlebt.

Im Workshop wird anhand ausgewählter Filmausschnitte die unbewusste Filmwirkung thematisiert. Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, die eigene unreflektierte Parteinahme als Filmübertragung zu erkennen und trainieren damit auch diese für die therapeutische und ärztliche Praxis essentielle Fertigkeit.

Samstag, 20. Mai 2023, 11.15 - 12.45 Uhr

Workshop 5

Hörsaal A

Schmerztherapie bei Neugeborenen

Leitung: *Susanne Schmidtke, Hamburg*

Früh- und Neugeborene verspüren Schmerzen. Schmerzen können lebenslange Veränderungen hinterlassen. Schmerzen beeinträchtigen das Immunsystem. Schmerzen müssen vermieden und behandelt werden, das gilt für gesunde Neugeborene bei einfachen Maßnahmen wie einer Blutentnahme für das Neugeborenen-Screening wie für schwerst- kranke Früh- und Neugeborene im stationären Aufenthalt oder bei Operationen. Im ersten Schritt bedeutet es, dass Schmerzen erfasst werden müssen, dazu werden in dem Workshop verschiedene Skalen und Scores vorgestellt und ihre Anwendung und ihre Besonderheiten erläutert. Es werden Strategien zur Schmerzvermeidung vorgestellt. Darüber hinaus stehen differenzierte Schmerztherapien zur Verfügung, diese sind zum Teil nicht-medikamentös und zum Teil medikamentös, immer streng an die Bedürfnisse des Früh- oder Neugeborenen angepasst und über die erhobenen Scores indiziert, dosiert und reduziert. Die Schmerztherapien werden ausführlich erarbeitet und ihre Anwendung vom sicheren Halten des Kindes bis zum Einsatz von Dauer-Opiat-Infusionen erläutert.

Workshop 6

Hörsaal B

Dyspareunie - wenn die Liebe schmerzt: Körperliche, psychische und partnerschaftliche Ursachen erkennen und gemeinsam behandeln-Möglichkeiten von Sexualberatung und Sexualtherapie für die Praxis

Leitung: *Ruth Gnirss, Kassel*

Die klinische Erfahrung zeigt, dass sexuelle Funktionsstörungen wie die Dyspareunie meist nicht eine Ursache haben, sondern multifaktoriell bedingt sind. Das betrifft das Zusammenwirken körperlicher Faktoren wie auch das Zusammenspiel verschiedener psychosozialer Einflüsse. Dabei gilt es zu unterscheiden zwischen den Faktoren, die die Symptomatik ursprünglich ausgelöst haben und den Faktoren, die heute für deren Aufrechterhaltung verantwortlich sind. Von sexuellen Funktionsstörungen wissen wir, dass sie häufig einhergehen mit geringem Wissen über Sexualität, mit einer geringen Selbstsicherheit, mit Schwierigkeiten, eigene Wünsche und Grenzen zu vertreten und mit einer starken Leistungsorientierung.

Vorgehen: Nach einem theoretischen Input möchte ich anhand einer Sexualtherapie einer Patientin das Ineinandergreifen der verschiedenen Ursachen und unseren gemeinsamen therapeutischen Prozess verdeutlichen. Ich möchte Mut machen: dieser Patientin war es nach relativ wenigen Sitzungen möglich, ihre seit 10 Jahren bestehende Symptomatik zu verabschieden - mit vielen positiven Auswirkungen.

Workshop 7

Raum 79

„Und was mache ich jetzt damit?“ - 2

Leitung: *Claudia Schumann-Doermer, Northeim*

siehe Workshop 2, Seite 9

Samstag, 20. Mai 2023, 14.00 - 15.30 Uhr

Workshop 8

Hörsaal B

Vulvodynie – ein Symptom unserer Zeit?

Leitung: *Sophia Holthausen-Markou, Hannover; Markus Valk, Wesel*

Eines der immer noch stark unterdiagnostizierten Schmerzsyndrome ist die Vulvodynie.

Unser Workshop zeigt somatische, gynäkologisch-psychosomatische und sexualmedizinische Interventionsstrategien auf, die praxisnah umgesetzt werden können!

Anhand unserer Kasuistiken Lösungs- und Therapieansätze vorstellen und mit Ihnen gern an ihren Fallvignetten arbeiten, Ihnen Anregungen und therapeutische Impulse geben.

So unterschiedlich Lokalisationen, lokalisiert (meist Klitoris, Vestibulum) oder generalisiert (ganze Vulva betreffend oder ausstrahlend bis zum After und den Oberschenkeln) sind, so unterschiedlich Schmerzaufreten und Beginn.

Zudem gibt es unterschiedliche Ursachen. Diesen wollen wir uns widmen, da wir in ihnen den Schlüssel zu jeweilig adäquater und indizierter Behandlung sehen. Aus psychodynamischer Sicht sind Konflikte zwischen (hohen) Leistungsansprüchen, gesteigertem Pflichtgefühl und Schuldgefühlen – mit verschiedensten Facetten und unterschiedlichsten Ursprungs – und unerfüllter schmerzlicher Sehnsucht, den (phantasierten) Partner zu berühren und sexuelle Erfüllung zu finden Kern des Symptoms.

Während beim Vaginismus Angst vor Kontrollverlust, vor Schmerz und Entgrenzung beim Geschlechtsverkehr zentral sind, stehen bei der Vulvodynie unerfüllte Sehnsucht nach Intimität, Schmerz und Wunsch nach Bindung und Beziehung im Mittelpunkt. Zudem leiden die betroffenen Frauen unter ausgeprägten Schamgefühlen.

Nicht schwer zu verstehen, dass es um weit mehr geht als um Sexualität. Gerade in Zeiten der pandemiebedingten gebotenen Distanzwahrung wurden oben beschriebene Konflikte genährt.

Es geht uns darum, das Krankheitsbild besser zu erkennen und zu verstehen, den Schwerpunkt der Therapie in einem multimodalen Bild zu erarbeiten und ein Behandlungsraster für Klinik und Praxis zu präsentieren.

Samstag, 20. Mai 2023, 16.00 - 17.30 Uhr

Workshop 9

Raum 79

Sich Schmerzen zufügen:

Die Borderline-Patientin in der gynäkologischen und geburtshilflichen Praxis

Leitung: *Annekathrin Bergner, Berlin*

Die geburtshilfliche und gynäkologische Behandlung von Patient*innen mit emotional instabiler Persönlichkeitsstörung birgt besondere Herausforderungen im Bereich der Beziehungsgestaltung und Kommunikation. Menschen, die an einer emotional-instabilen Persönlichkeitsstörung erkrankt sind, lösen nicht selten in Beziehungen schwierige Dynamiken aus, unter denen sie selbst leiden. Das Eigene ist oft nicht fühlbar und das Fremde wird als bedrohlich erlebt. Typische Symptome wie Impulsivität und mangelnde Selbststeuerung, emotionale Instabilität oder Autoaggression wirken sich auf die Partnerschaft und im Falle von Schwangerschaft bzw. Mutterschaft auf die Mutter-Kind-Dyade aus.

Der Workshop lenkt den Fokus auf Fragen zu emotional-instabiler Persönlichkeitsstörung und Mutterschaft sowie Hilfestellungen für eine Beziehungsgestaltung mit diesen Patient*innen. Fragen der Teilnehmer*innen aus ihrem Praxisalltag und Fallbeispiele sind ausdrücklich erwünscht.

Workshop 10

Hörsaal B

„Es tut mir weh“ ist der Appell der Patientin –

Wie kann Physiotherapie zur Behandlung von Beckenschmerzen beitragen?

Leitung: *Christiane Rothe, Wörth; Agnes Wand, Berlin*

Beckenschmerzen gehen oft einher mit Dysfunktionen im uro-gynäko-proktologischen Kontext und mit Schmerzen im Bereich der LWS. Darüber hinaus leiden Patient*innen an weiteren Symptomen.

Im Workshop gehen wir gemeinsam der Frage nach, wie der Komplexität des Beckenschmerzes adäquat begegnet werden kann. Vom ICF-basierten, physiotherapeutischen Befund, geeigneten Assessments und konkreten Behandlungsstrategien, wie beispielsweise neurophysiologischer Edukation, Graded Motor Imagery und manuellen Techniken besprechen wir Erkenntnisse aus den Therapiewissenschaften. Darüber hinaus gehen wir auf den aktuellen Stand der Versorgungsforschung und auf Leitlinien ein.

Es wird Raum für konkrete Fragen geben und Fallbeispiele können im Rahmen einer „kollegialen Supervision“ besprochen werden. Chancen, Möglichkeiten und Grenzen der physiotherapeutischen Behandlung von Beckenschmerzen sollen im Workshop greifbarer und umsetzbarer gemacht werden.

Freitag, 19. Mai 2023, 14.00 Uhr - 14.45 Uhr

Interdisziplinäres Forum

Hörsaal B

Interprofessionelle Zusammenarbeit zur Gesundheitsförderung der Frau

Leitung: *Andrea Hocke, Bonn; Annekathrin Bergner, Berlin; Christiane Rothe, Wörth; Jana Maeffert, Berlin*

Im Rahmen der jährlichen DGPF-Tagungen treffen sich KollegInnen, die an einem fachlichen Austausch über viele Berufsgruppen hinweg interessiert sind. Das Forum wurde mit dem Ziel gegründet, die Anliegen verschiedener Berufsgruppen stärker in der DGPF zu berücksichtigen und somit der Interdisziplinarität des Fachgebiets der psychosomatischen Frauenheilkunde und Geburtshilfe gerecht zu werden. Solche sind z.B. Fortbildungen für bereits psychotherapeutisch ausgebildete TeilnehmerInnen, die Etablierung regionaler kollegialer Versorgungsnetzwerke oder die Gründung interdisziplinärer Arbeitsgruppen. Seien Sie herzlich zu einem Erfahrungsaustausch über Ihr Tätigkeitsfeld und Ihre Möglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit im Bereich der Frauenheilkunde und Geburtshilfe eingeladen! Die bisherige Arbeit und Ergebnisse des Forums werden vorgestellt.

Junges Forum

Raum 79

Umgang im klinischen Alltag mit Schmerz –

Was macht der Schmerz mit der Patientin und was macht die Patientin mit uns?

Leitung: *Anne Marshall, Heidelberg; Stephanie Wallwiener, Heidelberg; Susanne Ditz, Heidelberg*

Die junge Patientin verträgt schon die vierte von uns verschriebene Pille nicht und leidet weiter unter massiver Dysmenorrhoe, bzw. auf Nachfrage tut ihr eigentlich „überall alles weh“.

Die Patientin in der Frühschwangerschaft und im Zustand nach zwei Fehlgeburten klagt bei unauffälligem Ultraschall, über Ziehen und Stechen im gesamten Unterbauch.

Unter Einleitung erträgt die Patientin bei noch unreifem Befund und keiner Wehentätigkeit im CTG die Schmerzen nicht und fordert eine Sectio.

Die Patientin im Z.n. Mamma-Karzinom äußert bei jeder Nachsorge eine neue Schmerzsymptomatik und wünscht jedes Mal die sofortige Abklärung mittels CT.

Wir alle kennen diese Situationen und diese Patientinnen im klinischen Alltag. Kennen die An- und Überforderung mit dem großen Thema Schmerz und unsere oft eigene Hilflosigkeit, unsere Verunsicherung, unseren Ärger, wenn unsere Lösungswege nicht zu helfen scheinen.

Im Jungen Forum soll es diesmal um die Herausforderungen im Umgang mit Schmerzpatientinnen gehen. Gemeinsam wollen wir uns dem Thema Schmerz im klinischen Alltag annähern, uns der vielen Dimensionen von Schmerz bewusst werden und praktische Tipps zum Umgang und zur Gesprächsführung mit diesen Patientinnen erarbeiten. Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit allen Interessierten, ob „jung“ oder „jung geblieben“.

Freitag, 19. Mai 2023, 15.00 Uhr - 16.30 Uhr

**Verbunden durch Erfahrungen – Verständnis finden und Probleme bewältigen:
Die Kraft von Selbsthilfe-Gruppen bei chronischen Schmerzen**

Moderation: *Ute Sonntag, Hannover*

Auf dem Podium: *Heike Rathmann, Deutsche Schmerzliga;*

Anna-Lieka Gneiser, Endometriose-SHG Hamburg;

Herta Kühn, Lichen Sclerosus Deutschland e.V., Untergruppe Vulvodynie

„Keiner versteht mich“ – diesen Eindruck haben oft Menschen, die von chronischen Schmerzen geplagt werden. Viele sind verzweifelt.

Wir wollen auf dieser Tagung nicht nur über den Schmerz sprechen, sondern mit denen, die davon betroffen sind, oft über viele Jahre. Manche von ihnen suchen und finden Unterstützung untereinander, in Selbsthilfe-Organisationen. Es gibt große Verbände, wie die Deutsche Schmerzliga, und auch krankheits-spezifische Selbsthilfe-Gruppen. Hier erfahren Betroffene Verständnis und sie bekommen Unterstützung, in ganz unterschiedlicher Art.

Für ein moderiertes Gespräch haben wir Mitglieder der Deutschen Schmerzliga, der lokalen Endometriose-Selbsthilfe-Gruppe und der Gruppe Lichen sclerosus/ Vulvodynie auf das Podium eingeladen.

Sie sind die Expertinnen, die Schmerz-Fachleute haben die Chance zuzuhören: Warum gibt es diese Gruppen, was macht sie für viele attraktiv? Was können sie anbieten? Wie können Fachleute für Schmerztherapie mit Selbsthilfegruppen kooperieren? Woran mangelt es? Wir sind sicher, dass noch mehr Fragen auftauchen werden. Nicht auf alles wird es Antworten geben.

Wir erhoffen uns einen lebendigen Austausch in der Überzeugung, dass eine gute Kooperation zwischen Selbsthilfe-Organisationen und Fachleuten allen zugute kommt.

Samstag, 20. Mai 2023, 14.00 Uhr - 15.30 Uhr

Der Schmerz des unerfüllten Kinderwunschs – Chancen und Grenzen der medizinischen Behandlung

Moderation: *Claudia Schumann-Doermer, Northeim*

Auf dem Podium: *Petra Thorn, Mörfelden; Julka Weblus, Berlin;*

Silke Koppermann, Hamburg

Wenn der Wunsch nach dem eigenen Kind unerfüllt bleibt, tut das weh. Der Schmerz fühlt sich unterschiedlich an, abhängig unter anderem von der Lebenssituation, den Gründen, der eigenen Lebensgeschichte.

Die moderne Medizin bietet als „Schmerztherapie“ Abhilfe an, in Form der ART (Assistierte Reproduktionstherapie). Je nach Diagnose und persönlicher Situation können IVF/ICSI, Samenspende, Eizellspende, Embryonenspende, Leihmutterchaft oder eine Uterustransplantation eine Möglichkeit darstellen, den Kinderwunsch zu erfüllen. Für die einzelnen sind das große Chancen, bzw., es kann so wahrgenommen werden, verbunden mit vielen Unsicherheiten und Belastungen.

Für uns als Gesellschaft stellen sich Fragen: Wo sind die Grenzen des Machbaren? Was ist ethisch zulässig? Was ist erlaubt, und was sollte erlaubt sein?

Die Antworten sind länderweit unterschiedlich. In Deutschland sind die Regelungen eher eng. Das hat zu einem regelrechten „Fortpflanzungstourismus“ geführt.

Es gibt in Deutschland aktuell eine Debatte, ob bzw. in welcher Form das seit 1991 geltende Embryonenschutzgesetz ersetzt werden muss. Inzwischen wurde vom BMG eine „Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin“ einberufen, zu deren Aufgabe auch die „Prüfung der Legalisierung der Eizellspende und der altruistischen Leihmutterchaft“ gehört.

Für das Podium haben wir drei Expertinnen eingeladen mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund und unterschiedlichen Positionen zu den Angeboten der ART, den Schmerz zu bekämpfen und den Kinderwunsch zu erfüllen.

Der Diskurs soll dazu beitragen, unterschiedliche Positionen zu verdeutlichen und eine eigene Haltung zu entwickeln.

Donnerstag, 18. Mai 2023

20.00 Uhr

UKE, Hörsaal 32

Get together

Lassen Sie den Eröffnungstag des Kongresses gemeinsam mit den anderen TeilnehmerInnen bei angenehmen Gesprächen und einem Getränk ausklingen.

kostenfrei, keine Anmeldung erforderlich

Freitag, 19. Mai 2023

20.00 Uhr

Restaurant „Parlament“, Rathauskeller

Gesellschaftsabend

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Abend mit Ihnen und den anderen TeilnehmerInnen des Kongresses im Restaurant "Parlament", im Rathaus der Stadt Hamburg. Nach einem leckeren Essen wird es genügend Zeit für entspannte Gespräche und zum Tanzen geben.

Ort: Restaurant Parlament Hamburg, Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg (Website: www.parlament-hamburg.de)

Kosten: 60,- €/Person (inkl. Buffet, ohne Getränke), Anmeldung erforderlich



Sonntag, 21. Mai 2023

08.45-10.15 Uhr

Anleger Kajen, Nähe U-Baumwall

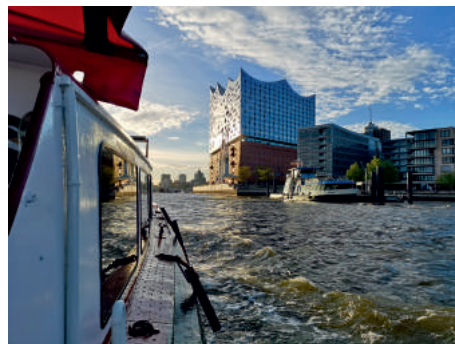
Hafentörn

Wir möchten mit Ihnen nach dem Ende unseres Kongresses Hamburg noch einmal von anderer Seite kennenlernen und im schönen Mai "in See stechen".

Unterhaltsam-informativ kommentierte Hafenrundfahrt auf einer großen traditionellen rustikalen Barkasse mit Faltdach und achterlichem Freideck auf 2 Ebenen exklusiv für unsere Gruppe.

Tourmoderation mit spannenden Geschichten, wahren Anekdoten und aktuellen Informationen rund um den Hafen und das Fahrtgebiet.

Kosten: 20,- €/Person, Anmeldung erforderlich



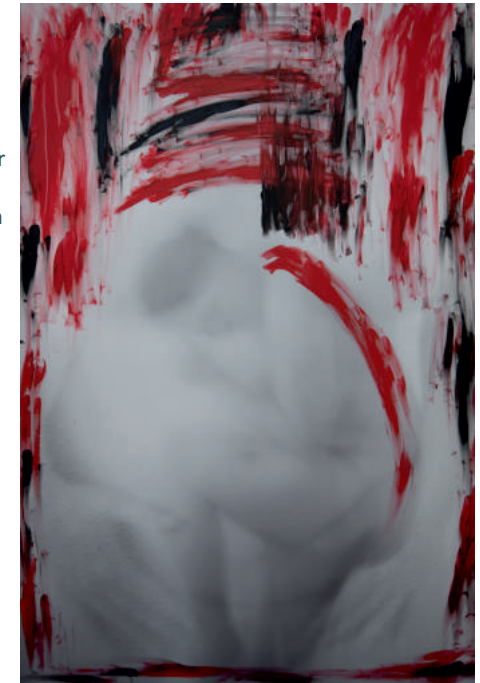
Freitag, 19. Mai 2023 und Samstag, 20. Mai 2023

Mensa „Blattwerk“

Fotoausstellung: „Schmerzverlust“

Ausstellungszeit mit der Fotografin am Samstag, 20. Mai 2023, 13.00 Uhr

„Du darfst jetzt nur noch liegen.“ – Ende November 2020 hatte ich einen Notkaiserschnitt. Nach zehn Stunden Wehen, mit diversen kritischen Momenten und noch mehr Momenten fehlender Begleitung, eskalierte die Situation endgültig und unser Kind wurde aus meinem Bauch geschnitten. Unser Kind war etwas blass, ansonsten wohl auf. Allerdings wusste ich das zwei Stunden lang nicht: „Da ist Corona bedingt organisatorisch was schiefgelaufen.“ Die hier gezeigten Bilder begleiten die Ver- und Bearbeitung meines mit dem durch diese Geburtsgeschichte entstandenen Schmerz. Schmerz auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Schmerz, ausgelöst durch Worte. Schmerz, ausgelöst durch Kommunikationslosigkeit. Schmerz, ausgelöst durch vorgefertigte Annahmen. Schmerz, ausgelöst durch den Verlust von Schmerz: „Ich schreie nicht wegen der Schmerzen, ich schreie, weil ich das Gefühl habe, gehört werden zu müssen.“ - „Wir machen eine PDA, das wird die Lage beruhigen.“ Schmerz, ausgelöst durch Angst um mein Kind. Schmerz, ausgelöst durch Nichtwissen. All dieser Schmerz lag für mich über dem tatsächlichen, physischen Erfahren von Geburtsschmerz und ist das, was mich während der Geburt und danach zutiefst erschüttert hat – Schmerzverlust ist das, was für mich über der Geburt unseres Kindes steht und was in meinen Bildern Ausdruck findet.



Veronika Maria Winter

Diplom Pädagogin, Diplom Fotodesignerin

Allgemeine Geschäftsbedingungen für die 52. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde e.V. (DGPF) vom 18.-20. Mai 2023 in Hamburg

1. Geltungsbereich

Die folgenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen regeln das Vertragsverhältnis zwischen den TeilnehmerInnen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde e.V. (DGPF) vom 18.-20. Mai 2023 in Hamburg (im folgendem „TeilnehmerInnen“ genannt), sowie der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Frauenheilkunde und Geburtshilfe e.V. (im folgendem „Veranstalter“ genannt). Abweichende Allgemeine Geschäftsbedingungen haben keine Gültigkeit.

2. Anmeldung und Bestätigung

Anmeldungen werden immer vorbehaltlich der vorhandenen Kapazitäten angenommen. Nach Eingang der Anmeldung der TeilnehmerInnen (online, per Post, Fax oder E-Mail) erhält dieser vom Veranstalter innerhalb von 14 Tagen für alle gebuchten Programme eine entsprechende schriftliche Anmeldebestätigung und Rechnung (per E-Mail oder Post) zugesendet. Diese gilt gleichzeitig als Rechnung zur Vorlage beim Finanzamt. Mit der Zusendung der Bestätigung wird die Anmeldung rechtsverbindlich.

3. Fälligkeit der Gebühren

Sämtliche durch den Veranstalter gegenüber den TeilnehmerInnen in Rechnung gestellte Gebühren werden innerhalb von 7 Tagen ab Rechnungsdatum (ab vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn sofort) fällig. Die Nutzung von durch den Veranstalter eingeräumten Preisermäßigungen für einen frühen Anmeldetermin durch die TeilnehmerInnen hat auch die Zahlung des Rechnungsbetrages bis zum Ende des jeweiligen preisbegünstigten Zeitraumes zur Bedingung. Ansonsten kann der Veranstaltung die Differenz zum später gültigen Preis nachträglich in Rechnung stellen.

4. Zahlungsarten

Die Zahlung der Gebühren ist per Überweisung, Kreditkarte oder Lastschrift möglich. Die Bezahlung durch Übersendung von Bargeld oder Schecks ist nicht möglich, bei Verlust übernimmt der Veranstalter keine Haftung.

5. Leistungsumfang

Die Veranstaltungsgebühr berechtigt ausschließlich zum Besuch des ausgewiesenen wissenschaftlichen Programmes während der gesamten Veranstaltung oder am jeweiligen Tag. Werden für einzelne Programmpunkte des wissenschaftlichen Programmes (z.B. Seminare, Workshops) zusätzliche Gebühren erhoben, so setzt die Teilnahme an diesen Programmen sowohl die Anmeldung und Entrichtung der entsprechenden Gebühr zum wissenschaftlichen Programm am jeweiligen Tag als auch die Anmeldung zum Programmpunkt voraus.

6. Anreise und Übernachtung

Anreise und Übernachtung sind durch die TeilnehmerInnen selbst zu organisieren. Durch den Veranstalter werden Hinweise zu Hotelübernachtungen gegeben.

7. Stornierungen oder Umbuchungen durch die TeilnehmerInnen

Stornierungen der Anmeldung durch die TeilnehmerInnen bedürfen der Schriftform. Bis zu 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird bei Stornierung durch die TeilnehmerInnen vom Veranstalter eine Bearbeitungsgebühr von 25,- € erhoben. Bereits gezahlte Teilnahmegebühren werden dem TeilnehmerInnen abzgl. dieser Bearbeitungsgebühr umgehend zurückerstattet. Nach diesem Datum oder bei

Nicht-Erscheinen zur Veranstaltung werden die vollen Teilnahmegebühren erhoben. Die TeilnehmerInnen sind berechtigt, ihre Anmeldung auf eine andere Person zu übertragen. Für diese Änderung kann eine Bearbeitungsgebühr von 15,- € erhoben werden.

Für Umbuchungen durch die TeilnehmerInnen nach Versand der Anmeldebestätigung/Rechnung durch den Veranstalter kann von diesem eine Bearbeitungsgebühr von 15,- € erhoben werden.

Nachträgliche Buchungen von anmeldepflichtigen Bestandteilen der jeweiligen Veranstaltung (z.B. Gruppen, Workshops, Seminare) können nur vorbehaltlich der Verfügbarkeit der jeweiligen Veranstaltung bestätigt werden. Ist die nachträgliche Buchung nicht möglich, berechtigt dies nicht zur gebührenfreien Stornierung der gesamten Veranstaltung.

8. Absage durch den Veranstalter

Der Veranstalter behält sich das Recht vor, Veranstaltungen oder Bestandteile hiervon bei Nichterreichen einer MindestteilnehmerInnenzahl oder bei Absagen des Referenten kurzfristig abzusagen. In diesem Fall wird die durch die TeilnehmerInnen bereits gezahlte Gebühr vollständig zurückerstattet.

9. Höhere Gewalt, Haftungsausschluss

Kann die Veranstaltung oder Bestandteile hiervon aufgrund von unvorhersehbaren wirtschaftlichen oder politischen Ereignissen oder durch höhere Gewalt nicht stattfinden, ist der Veranstalter berechtigt, diese abzusagen. Die Geltendmachung von Schadenersatz durch die TeilnehmerInnen ist dann ausgeschlossen. Dies gilt auch für Leistungen, die der TeilnehmerInnen im Zusammenhang mit der ursprünglich geplanten Veranstaltung evtl. gebucht hatte (z.B. Flüge, Bahntickets, Hotelübernachtungen).

10. Urheberrechte

Sämtliche Tagungsunterlagen des Veranstalters sind urheberrechtlich geschützt. Den TeilnehmerInnen wird ausschließlich ein einfaches, nicht übertragbares Nutzungsrecht für den persönlichen Gebrauch eingeräumt. Es ist TeilnehmerInnen und Dritten insbesondere nicht gestattet, die Tagungsunterlagen – auch auszugsweise – inhaltlich oder redaktionell zu ändern oder geänderte Versionen zu benutzen, sie für Dritte zu kopieren, öffentlich zugänglich zu machen bzw. weiterzuleiten, ins Internet oder in andere Netzwerke entgeltlich oder unentgeltlich einzustellen, sie nachzuahmen, weiterzuverkaufen oder für kommerzielle Zwecke zu nutzen. Etwaige Urheberrechtsvermerke, Kennzeichen oder Markenzeichen dürfen nicht entfernt werden.

11. Datenschutz

Die vom TeilnehmerInnen gegenüber dem Veranstalter angegebenen Daten werden ausschließlich zur Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung sowie evtl. zur Information über weitere Veranstaltungen des Veranstalters genutzt. Eine Weitergabe der persönlichen Daten an Dritte erfolgt nicht ohne die ausdrückliche Einwilligung des TeilnehmerInnen.

12. Haftungsbeschränkungen

Wenn Veranstaltungen in Räumen und auf Grundstücken Dritter stattfinden, haftet der Veranstalter gegenüber den TeilnehmerInnen nicht bei Unfällen und Verlust oder Beschädigung ihres Eigentums, es sei denn, der Schaden beruht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten von Mitarbeitern des Veranstalters oder sonstigen Erfüllungsgehilfen.

13. Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand, Erfüllungsort

Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN- Kaufrechts (CISG-Abkommen). Soweit gesetzlich zulässig, wird Dresden als Erfüllungsort und Gerichtsstand vereinbart.